

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
<b>1. <u>Betreuungsangebot der Einrichtung</u></b>	<b>Seite 3</b>
1.1 Aufnahmekriterien	Seite 4
1.2 Öffnungs- und Schließzeiten	Seite 4
1.3 Elternbeiträge und Kosten	Seite 5
1.4 Fachkompetenz in einem professionellem Team	Seite 5
<b>2. <u>Pädagogisches Konzept - Leitlinien und Leitziele</u></b>	<b>Seite 6</b>
2.1 Unser Bild vom Kind	Seite 6
2.2 Kompetenzorientierung	Seite 7
2.3 Maria Montessori und ihre Pädagogik in unserem Haus	Seite 8
2.4 Unser Haus für Kinder - Auf dem Weg zur Inklusion	Seite 9
<b>3. <u>Schlüsselsituationen</u></b>	<b>Seite 10</b>
3.1 Eingewöhnung	Seite 10
3.2 Gestalten von Übergängen	Seite 10
3.3 Beobachtung und Dokumentation	Seite 10
3.4 Haus und Gruppen übergreifende Lernangebote/Projekte	Seite 11
3.5 Die Gestaltung unseres Alltags im Haus für Kinder	Seite 12
3.6 Raumgestaltung	Seite 12
<b>4. <u>Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche</u></b>	<b>Seite 14</b>
4.1 Gestaltung unserer Bildungsangebote	Seite 14
4.2 Pädagogische Ziel unser Bildungsangebote	Seite 15
<b>5. <u>Angebote für Eltern / Bildungspartnerschaften</u></b>	<b>Seite 16</b>
5.1 Kooperationsauftrag mit den Eltern	Seite 16
5.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat unseres Hauses	Seite 16
<b>6. <u>Kooperation und Vernetzung</u></b>	<b>Seite 17</b>
6.1 Kontakte zu anderen Institutionen	Seite 17
<b>7. <u>Quellen</u></b>	<b>Seite 18</b>
<b>8. <u>Kontakt</u></b>	<b>Seite 18</b>
Schlusswort	Seite 19

# Vorwort

Mit dieser Konzeption halten Sie das Herzstück unserer Arbeit in den Händen. Sie verdeutlicht die Ziele und Grundsätze unserer Arbeit und wie wir diese umsetzen.

Wir, das sind die Mitarbeiterinnen im Haus für Kinder, die sich mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Fachwissen einbringen, um diese Konzeption mit Leben zu füllen.

Wie vieles in unserer schnelllebigen Zeit unterliegt auch die Arbeit in unserem Haus für Kinder einem ständigen Wandel.

Sie wird sich aber bei uns an festen Normen und Werten orientieren, um einen Freiraum für eine gesunde Entwicklung der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten.

# **1. Betreuungsangebot der Einrichtung**

## **Wir stellen uns vor!**

Unser Haus für Kinder liegt mitten im Herzen von Pilsting und ist eine von 2 Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Pilsting. Unser Träger ist die Pfarrkirchenstiftung Maria Himmelfahrt, vertreten durch Herrn Dekan Johann Ammer. Das Einzugsgebiet umfasst den Markt Pilsting, sowie alle umliegenden Ortschaften. Unser Schwerpunkt ist die gemeinsame Bildung und Betreuung von Kindern im Alter von 1 bis 7 Jahren. Wir arbeiten nach den Prinzipien von Maria Montessori.

Unsere Einrichtung umfasst zwei Gebäudekomplexe, den Kindergarten und die Kinderkrippe Santa Maria. Durch den gestiegenen Bedarf an Betreuungsplätzen konnte nach einer 18monatigen Bauphase unserer Kinderkrippe im Herbst 2015 eröffnet werden. Im Hauptgebäude, dem Kindergarten, sind vier Kindergartengruppen beheimatet. In der neuen Kinderkrippe sind zwei Kinderkrippengruppen, sowie eine Kindergartengruppe mit dem Schwerpunkt Inklusion.



## **1.1 Aufnahmekriterien**

Die Aufnahme der Kinder in unserem Haus ist vom vollendeten 1. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht möglich. Maßgebend sind die vorhandenen freien Betreuungsplätze.

Die Anmeldung des Kindes durch die Eltern erfolgt in der Regel auf der Grundlage eines Aufnahmegesprächs. Die Eltern werden dabei über die Einrichtung und die pädagogische Arbeit, die Angebote und Leistungen sowie die wesentlichen vertraglichen Beziehungen informiert.

Kinder, die körperlich, geistig oder seelisch behindert oder von Behinderung bedroht sind, oder Kinder mit Entwicklungsverzögerungen können in die Kindertageseinrichtung aufgenommen werden, wenn den Bedürfnissen des Kindes Rechnung getragen werden kann und die Gesamtsituation der übrigen Gruppe/Einrichtung dies zulässt. Über die Aufnahme entscheidet im Einzelfall der Träger im Einvernehmen mit der Leitung.

Hierzu ist eine kooperative Zusammenarbeit aller Beteiligten (Träger, pädagogische Fachkräfte, Eltern) sowie der sozialen Dienste erforderlich. Eine Probezeit kann mit den Eltern des Kindes im Bildungs- und Betreuungsvertrag vereinbart werden.

## **1.2 Öffnungs- und Schließzeiten**

Das Kindergartenjahr beginnt in der Regel am 1. September eines Jahres und endet am 31. August des Folgejahres.

Die regelmäßigen Öffnungszeiten und die Tage, an denen die Einrichtung geschlossen ist (Schließzeiten), werden aufgrund von wiederkehrenden Elternbefragungen vom Träger unter Einbindung der Einrichtungsleitung festgelegt und durch Aushang bekannt gegeben.

Die Anzahl der Schließtage werden auf ein Kalenderjahr gerechnet und betragen durchschnittlich 30 Tage.

Unser Haus für Kinder ist von Montag bis Freitag jeweils von 7:15 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. Um eine reibungslose Eingewöhnung zu ermöglichen, sowie die pädagogische Arbeit während der Kernzeit in den Gruppen nicht zu stören, sollte Ihr Kind vormittags nicht später als 8.00 Uhr und nachmittags nicht später als 12.30 Uhr kommen. Es ist wichtig, dass Ihr Kind unser Haus regelmäßig besucht. Damit der Dienstplan des Personals eingehalten werden kann, muss Ihr Kind pünktlich zu den gebuchten Zeiten abgeholt werden (12.00, 13.30, 15.00 oder 16.30 Uhr).

Wir übergeben aus Haftungsgründen an Kinder unter 12 Jahren keine Kindergarten- oder Krippenkinder.

### 1.3 Elternbeiträge und Kosten

#### KIGA-Beitrag / mtl.

4-5 Stunden	59.00€
5-6 Stunden	80.00€
6-7 Stunden	86.00€
7-8 Stunden	98.00€
8-9 Stunden	112.00€
9-10 Stunden	128.00€

#### KRIPPEN-Beitrag / mtl.

3-4 Stunden	64.00€
4-5 Stunden	80.00€
5-6 Stunden	96.00€
6-7 Stunden	112.00€
7-8 Stunden	128.00€
8-9 Stunden	144.00€
9-10 Stunden	160.00€

Der Jahresbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen erhoben, die zu Beginn eines jeden Monats per Lastschriftverfahren abgebucht werden.

Halbjährlich wird das **Spiel- und Getränkegeld** abgebucht:

48€ Kindergarten                      30€ Kinderkrippe

Der vom Träger festgelegte Elternbeitrag ist eine angemessene finanzielle Beteiligung der Eltern an dem gesamten Betriebsaufwand der Einrichtung.

Des Weiteren bieten wir tägliches Mittagessen an. Für das Mittagessen ist eine tägliche Essenspauschale zu entrichten.

Die Zubereitung und Lieferung des Mittagessens erfolgt durch den Menüservice „Kinder-Catering“ aus Regensburg.

#### **1.4 Fachkompetenz in einem professionellem Team**

Im Haus für Kinder Santa Maria werden im pädagogischen Bereich grundsätzlich und ausnahmslos nur qualifizierte Fachkräfte eingesetzt.

In unserem Team arbeiten ausgebildete Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Heilerziehungspflegerinnen zusammen. Die Personalqualität wird durch Fortbildungen und auch Weiterbildungen sichergestellt. Viele pädagogische Fachkräfte verfügen über eine Zusatzqualifikation, z.B. Montessoripädagogik.

Außerdem wird unser Team und unser Betreuungsalltag durch vier Reinigungskräfte, zwei Haushaltshilfen und einem Hausmeister unterstützt.






## **2. Pädagogisches Konzept - Leitlinien und Leitziele**

### **2.1 Unser Bild vom Kind**

#### Unser Bildungskonzept

Wir sorgen dafür, dass unser Haus für Kinder ein anregungsreicher Ort ist, an dem jedes Kind nach seinen Möglichkeiten herausgefordert wird.

Ihr Kind ist für uns ein kostbares Geschöpf mit

-  vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten
-  sozialen Fähigkeiten
-  einer Portion Neugierde und Interesse
-  eigenem Willen
-  eigenständigem Wesen

kurzum: **ein vollwertiger, einzigartiger Mensch**, den wir mit seinem augenblicklichen Entwicklungsstand aufnehmen und dem wir in einer kindgemäß vorbereiteten Umgebung die Möglichkeit bieten wollen, sich ganzheitlich nach seinen Bedürfnissen zu entwickeln.

Dabei ist es für uns wichtig das Kind zu beobachten und, wenn nötig, geeignete Hilfe anzubieten (Hilfe zur Selbsthilfe).

## 2.2 Kompetenzorientierung

Zur Umsetzung unserer Ziele orientieren wir uns an den pädagogischen Vorgaben des Bayerischen Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetzes (BayKiBiG) sowie des Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP).

**Ganzheitliches Lernen steht im Vordergrund unserer Arbeit.**



### **2.3 Maria Montessori und ihre Pädagogik in unserem Haus**

Immer wieder und zu allen Zeiten sind neue pädagogische Konzepte entstanden, die versuchen, den Kindern eine möglichst gute Ausbildung auf den Lebensweg mitzugeben. Einer der bekanntesten und verbreitetsten pädagogischen Ansätze wurde von der italienischen Ärztin Maria Montessori (1870 bis 1952) entwickelt. Ihr Grundgedanke war, den Kindern in ihrer natürlichen Entwicklung zu folgen, ihrem Lernwillen zu vertrauen und Kindergarten und Schule möglichst an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren.

Das Wesen der Montessori – Pädagogik lebt von der unendlichen Neugier und Entdeckungslust der Kinder. Kinder schauen, greifen, tasten, gehen, malen, schreiben, lesen und machen tausend andere Dinge. Dabei machen sie grundlegende Erfahrungen, denn bei allem, was sie selber tun, spüren oder anfassen festigt sich alles Wissen in ihnen.

Auch in unserem Kindergarten schaffen wir eine Umgebung, die dem Kinde angepasst, geordnet, überschaubar und ästhetisch ist, um diese grundlegenden Erfahrungen zu ermöglichen.

Die Arbeitsmaterialien zur Montessoripädagogik aus den Bereichen Sprache, Mathematik, Sinnesmaterial und Dinge des praktischen Lebens stehen unseren Kindern im Kindergarten und in der Krippe sowohl im Original als auch in adaptierter Form zur Verfügung.

So soll unsere Einrichtung ein Ort sein, an dem wir der Bitte des Kindes

**„Hilf mir es selbst zu tun, dann hilfst du mir ich selbst zu werden“**

mit Respekt begegnen.



## 2.4 Unser Haus für Kinder - Auf dem Weg zur Inklusion

### Auf dem Weg zur Inklusion

Wir sehen „Inklusion“ für unsere tägliche Bildungsarbeit als Chance und Prozess. In Bezug auf „Kinder mit besonderen Bedürfnissen“ ist es unser Ziel alle Kinder gleichermaßen am Gruppengeschehen teilhaben lassen, alle mit einbinden und nach persönlichem Bedarf zu fördern.

Jeder Mensch steht mit seiner Individualität und seinem So-Sein im Mittelpunkt. Vielfalt und Heterogenität sehen wir als Bereicherung für das Miteinander in unserer Einrichtung an. Offenheit, Achtung und Wertschätzung des Anderen stellen für uns wichtige Grundhaltungen der pädagogischen Arbeit dar.

„Der Weg der Inklusion beginnt beim Nachdenken über den eigenen Standpunkt“  
(Clemens Dannenbeck & Carmen Dorrance)



## **3. Schlüsselsituationen**

### **3.1 Eingewöhnung**

Die Eingewöhnungszeit ist wichtig für uns, damit sich eine positive Beziehung zwischen dem neu aufgenommenen Kind, seinen Eltern und der Erzieherin entwickeln kann. Jedes Kind bekommt hierfür die Zeit, die es braucht.

Die Eingewöhnungsphase wird individuell und nach den Bedürfnissen der Kinder geplant, hierfür ist die Mitarbeit der Eltern von entscheidender Bedeutung.

Einerseits müssen unsere Eltern lernen, ihre Kinder „loszulassen“. Das bedeutet, dass sie ihr Kind allein in der Einrichtung lassen. Andererseits müssen die Eltern schnell verfügbar sein, wenn es während der Eingewöhnung zu Problemen kommen sollte.

In der Regel ist davon auszugehen, dass die Eingewöhnungsphase in der Kinderkrippe bis zu 3 Wochen dauern kann. Im Kindergarten ist die Eingewöhnung meist innerhalb einer Woche abgeschlossen.

### **3.2 Gestalten von Übergängen**

Sollte ihr Kind bereits unsere Kinderkrippe besuchen, werden wir gemeinsam mit ihrem Kind den Übergang in den Kindergarten gestalten. Dies beinhaltet Besuche zum Kennenlernen in der jeweiligen neuen Gruppen, damit sich ihr Kind als Kindergartenkind sofort wohlfühlt.

Am Ende der Kindergartenzeit ist der Übergang zur Grundschule erforderlich. Hierzu arbeiten wir mit der Volksschule Pilsting zusammen. Die Vorschulkinder lernen in einem Besuch Lehrer, Kinder und das Schulgebäude kennen. Ebenso vermitteln wir den Kindern Kompetenzen die zum Erlangen der Schulreife unerlässlich sind.

### **3.3 Beobachtung und Dokumentation**

In unserer Einrichtung nehmen wir Kinder als Akteure ihrer eigenen Entwicklung wahr und be(ob)achten sorgfältig jedes einzelne Kind.

Mit dem regelmäßigen Beobachten jedes einzelnen Kindes möchten wir erkennen, welche Themen ein Kind hat, was es für Stärken hat, mit wem es gern zusammen ist oder welche Sorgen es hat.

Zur Überprüfung der kindlichen Entwicklung werden in unserer Einrichtung die Beobachtungsbögen Kompik und Sismik eingesetzt.

Die Überprüfung findet 2-mal jährlich statt.

### **3.4 Haus und Gruppen übergreifende Lernangebote/Projekte**

#### **Die Montessori – Lernwerkstatt**

Diese ist ein besonderes „Zuckerl“ in unserem Haus. Liebevoll und mit pädagogischem Blick ausgestattet, bietet sie Sinnesreize, (fein-) motorische Herausforderungen und Lernanregungen für Kinder aller Altersstufen.

Neben der internen Öffnung wird die Lernwerkstatt für gezielte, individuelle Förderung einzelner Kinder und Kleingruppen genutzt.

Die Arbeitsmaterialien zur Montessoripädagogik aus den Bereichen Sprache, Mathematik, Sinnesmaterial und Dinge des praktischen Lebens stehen unseren Kindern, sowohl im Original als auch in adaptierter Form zur Verfügung.

So soll unsere Einrichtung und insbesondere unsere Lernwerkstatt ein Ort sein, an dem wir der Bitte des Kindes

**„Hilf mir es selbst zu tun, dann hilfst du mir ich selbst zu werden“**

mit Respekt begegnen.

## Vorkurs Deutsch 240

Der Vorkurs Deutsch ist ein Kooperationsprogramm zur Förderung der sprachlichen Entwicklung zwischen unserem Haus für Kinder Santa Maria und der Hans-Carossa-Grundschule für unsere Kinder mit Migrationshintergrund oder Sprachförderbedarf. Die Förderstunden werden an drei Tagen der Woche zu gleichen Teilen von unserer Sprachförderkraft und einer Grundschullehrerin durchgeführt.

## Echo Mini / Echo Maxi – musikalische Früherziehung

### Was ist Spielen mit Musik?

Spielen mit Musik, das heißt mit rein spielerischen, kindgerechten Mitteln, und zwar ohne Leistungsdruck, aber dennoch ergebnis- und erlebnisorientiert, musikalische Grunderfahrungen durch Selbsttätigkeit, Improvisation und eigene Kreativität zu ermöglichen.

### Aktiv Musikhören mit Kindern

Nach den Ideen von Batia Strauss, praxisnah und nach Prinzipien von „Spielen mit Musik“ methodisch/didaktisch aufbereitet.

Musikstücke aus Barock, Klassik, Moderne und Folklore, Rock und Pop aktiv von Kindern begleitet durch rhythmisch-instrumentales Mit-Spiel, gestisch-szenische Gestaltung, Tanz und Bewegung.

## Singtreff in beiden Betreuungsbereichen

Einmal wöchentlich treffen sich alle Kindergartenkinder zum gemeinsamen Singen und Musizieren.

Auch unsere Kleinen in der Kinderkrippe halten an diesem Ritual in unserem Haus fest und haben mittlerweile ihren eigenen Singtreff.

### 3.5 Die Gestaltung unseres Alltags im Haus für Kinder

Wir gestalten den Tagesablauf mit einem Mix aus Eigentätigkeit, frei gewählten Spielen, Lernen in Klein- und Großgruppen und gezielten Förderangeboten.

Das Spiel der Kinder ist für uns eine selbst bestimmte Tätigkeit, in der sie ihre Lebenswirklichkeit konstruieren und rekonstruieren.


Wir unterstützen die Ich-Entwicklung des Kindes, seine Eigenwahrnehmung und sein Entwickeln von sozialen und emotionalen Kompetenzen. Jedes Kind kann ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aufbauen, und sich zu einer resilienten Persönlichkeit entwickeln.

### 3.6 Raumgestaltung

Wir haben unsere Räume so eingerichtet, dass sie die Wahrnehmung der Kinder und alle ihre Sinne anregen. Die Kinder finden ausreichend Bewegungsmöglichkeiten, Gelegenheiten zum Experimentieren, Probieren und Gestalten, aber auch Raum für Rückzug und Ruhe.

<p>Spielbereich im Erdgeschoss</p> 	<p>Unser Spielbereich erfüllt unterschiedliche Funktionen. Er ist Treffpunkt für alle Kinder während der Freispielphase und für unseren wöchentlichen Singtreff. Ebenso nutzen wir ihn als Ort für gemeinsame Feste und Feiern.</p>
<p>Kreativraum</p> 	<p>In unserem Kreativraum stehen den Kindern mehrere Stationen mit unterschiedlichen Materialien zur Verfügung. Die klare Anordnung ermöglicht den Kindern selbständiges Handeln und gibt ihnen Orientierung.</p> <p>Aus der offenen Regalwand können sich die Kinder selbstständig mit Materialien zum Basteln, Kneten usw. bedienen.</p>

<p style="text-align: center;"><b>Musikraum</b></p> 	<p>Unser Musikraum lädt mit seiner umfangreichen instrumentalen Ausstattung zum gemeinsamen musizieren ein. Hierbei können die Kinder ein Gefühl von Rhythmus und Bewegung entwickeln. Die Freude an der Musik steht im Vordergrund.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Bewegungsraum</b></p> 	<p>Bewegung gilt zu Recht als wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Sie ist für Kinder unverzichtbar, um das Wohlbefinden und motorischen Fähigkeiten zu stärken und eine gesunde Körperwahrnehmung zu gewährleisten.</p> <p>Den Kindern stehen vielfältige Materialien z.B. Bausteine aber auch Alltagsmaterialien mit denen Sie eigenständig konstruieren können. Sie erstellen damit ihre eigene Spiel- und Bewegungswelt.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Montessori Lernwerkstatt</b></p> 	<p>Unsere Lernwerkstatt ist ein fest eingerichteter Raum mit vielfältigen, anregungsreichen Materialien, Alltagsgegenständen und Werkzeugen. Kinder sollen zum Fragen, Staunen, Ausprobieren und Entdecken angeregt werden und dabei eigene Lernwege finden. Das wichtigste Arbeitsprinzip und die Voraussetzung für konzentriertes Arbeiten ist die eigenständige Entscheidung des Kindes für eine Aufgabe. Es soll ungestört "Mit-Sich-Sein" und das, so lange es mag.</p> <p>Die Lernwerkstatt dürfen alle Kinder im Kindergarten besuchen.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Außengelände (Kiga)</b></p> 	<p>Unser weiträumiges Gelände ist von großen Bäumen und vielen Büschen eingerahmt, die von den Kindern zum Verstecken und Entdecken genutzt werden.</p> <p>Die Spiel- und Klettermöglichkeiten sind so konzipiert, dass alle unsere Kinder den Garten nutzen können, so erhalten Sie großen Freiraum für Lernerfahrungen in allen Lebensbereichen.</p>

<p style="text-align: center;">Spielflur in der Kinderkrippe</p> 	<p>Unser Spielbereich erfüllt unterschiedliche Funktionen. Er ist Treffpunkt für alle Kinder während der Freispielphase.</p>
<p style="text-align: center;">Außengelände (Krippe)</p>	<p>Der Garten ist von vielen Büschen und Sträuchern eingerahmt, die von den Kindern zum Verstecken und Entdecken genutzt werden. Die Spiel- und Klettermöglichkeiten sind so konzipiert, dass alle unsere Kinder den Garten nutzen können, so erhalten Sie großen Freiraum für Lernerfahrungen in allen Lebensbereichen.</p>

## 4. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 4.1 Gestaltung unserer Bildungsangebote

Der tägliche Morgenkreis beinhaltet für die Kinder die Möglichkeit, den Tagesablauf zu erfahren und mitzubestimmen. Tag, Monat, Jahr, die Jahreszeiten werden durch tägliches Wiederholen nahegebracht. Ebenso zelebrieren die Kinder Rituale wie Begrüßungsspiele, sie singen, tanzen, hören Geschichten, erzählen über Erlebtes und feiern Geburtstage.

Es schließt sich die Freispielzeit an, in der die Kinder sich ihre Spielpartner und das Material selbstständig suchen. Sie bestimmen ihr Spielvorhaben, ihre Ziele und den Verlauf sowie die Zeitdauer.

In diesem Zeitraum sind die pädagogischen Kräfte Spielpartner und Beobachter. Sie beobachten aufmerksam das Verhalten der Kinder, erkennen Bedürfnisse, Interessen aber auch Defizite. Sie setzen ihre Hilfe behutsam und gezielt ein dabei bestimmen Takt, Flexibilität und große pädagogische Verantwortung ihr Tun.

Es werden täglich Bildungsangebote entsprechend der Situation in der jeweiligen Gruppe gemacht. Rahmenbedingungen hierfür sind z.B. Jahreszeit, Feste und Feiern im Kirchenjahr, besondere Projekte und die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Unsere Vorschulkinder erfahren im letzten Kindergartenjahr eine intensive Vorbereitung auf den Übergang zur Schule.

#### 4.2 Pädagogische Ziel unser Bildungsangebote

Emotionalität und soziale Beziehungen und Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilfsbereitschaft erleben und praktizieren</li> <li>- Rücksichtnahme auf Gruppenmitglieder erlernen, um ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen</li> <li>- Kontakte knüpfen und pflegen</li> <li>- Toleranz gegenüber andersartigen Menschen üben</li> <li>- Frustrationstoleranz erlernen</li> <li>- Selbständigkeit erlernen</li> </ul>
Ästhetik, Kunst und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Kreativität und Ausdrucksfähigkeit fördern</li> <li>- kennenlernen und anwenden verschiedener Techniken und Materialien</li> </ul>
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hygieneverhalten spielerisch einüben</li> <li>- Zusammenhänge zwischen einer gesunden Lebensweise und daraus resultierendem Wohlbefinden erkennen</li> <li>- möglichst viel Bewegung im Freien, aber auch gezielte Bewegung unter Anleitung ermöglichen</li> </ul>
Wertorientierung und Religiosität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung und Verinnerlichung von christlichen Werten</li> <li>- miterleben und mitgestalten von Festen und Feiern im Kirchenjahr und deren Inhalte kennen lernen</li> <li>- christliche Nächstenliebe im Alltag praktizieren lernen</li> <li>- Einbindung in die Pfarrgemeinde</li> </ul>
Musik	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freude an der Musik wecken</li> <li>- Gefühl für Rhythmus und Bewegung entwickeln</li> <li>- Freude beim Spielen von Musikinstrumenten erzeugen</li> </ul>
Naturwissenschaft und Technik	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Natur als unsere Lebensgrundlage zu erkennen und zu achten</li> <li>- unsere Umwelt schonend behandeln</li> </ul>



## 5. Angebote für Eltern / Bildungspartnerschaften






### 5.1 Kooperation mit den Eltern

„Wenn ein Kind in unsere Einrichtung aufgenommen wird, kommt es nicht allein.  
Es bringt seine ganze Familie mit.“

**Deshalb: Ohne Eltern geht es nicht!**

Eine Erziehungspartnerschaft zum Wohl des Kindes ist uns besonders wichtig. Eltern sind für uns die wichtigsten und einflussreichsten Bezugspersonen der Kinder. Gespräche zwischen Eltern und Erzieherin helfen, das Kind besser zu verstehen. Elternabende sollen die Eltern zusammenführen, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen, um Erfahrungen auszutauschen, um gemeinsam pädagogische Fragen zu erörtern und um neue Informationen zu bekommen. Zudem führen wir regelmäßige, schriftliche Elternbefragungen durch. Halbjährlich wird ein Elternsprechtag angeboten. Spontane Elterngespräche finden zwischen Tür und Angel statt.

#### *Wir freuen uns über*

-  *einen gemeinsamen Informationsaustausch*
-  *gemeinsame Feste und Feiern*
-  *Lob*
-  *konstruktive Kritik*
-  *tatkräftige Unterstützung*

Unsere Arbeit kann letztlich ohne eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern nicht erfolgreich sein, da diese in hohem Maße die kindliche Entwicklung prägen. So entstehen, wie in jeder Partnerschaft, Rechte und Pflichten für beide Parteien. Es gilt, diese beidseitig anzunehmen und umzusetzen.

## 5.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat unseres Hauses

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kitajahres aus der Mitte der Elternschaft gewählt. Die Anzahl der zu wählenden Beiräte richtet sich nach der Anzahl der zu betreuenden Kinder.

Der Kindergartenbeirat ist Bindeglied zwischen Träger, Einrichtung und den Eltern.

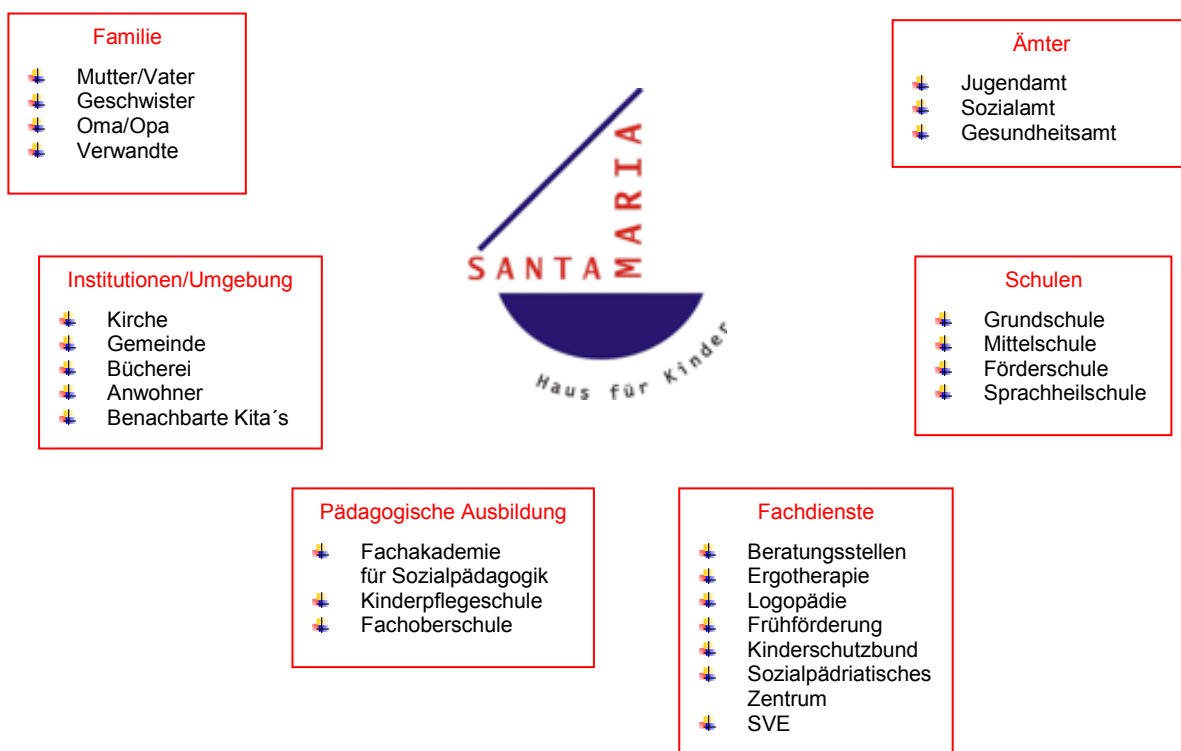
Die Wahl ist vorgeschrieben nach Art. 12 Abs.2 BayKiBig.

Unser Elternbeirat trifft sich jährlich zu 3-4 Sitzungen.

## 6. Kooperation und Vernetzung

### 6.1 Kontakte zu anderen Institutionen

Seit vielen Jahren verbindet uns eine enge Zusammenarbeit mit vielen Institutionen. Aus diesem Grund sind wir in der Lage, für Eltern auch über unsere eigene Beratung hinaus, andere kompetente Ansprechpartner zu benennen.



Quellen:

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung;  
BELTZ, 2006

Konzeption vom Haus für Kinder Santa Maria Stand: 2011

Spruchkarten Inklusion – Don Bosco Medien GmbH

[www.montessori-deutschland.de](http://www.montessori-deutschland.de)

## **KONTAKT**

### **Ansprechpartnerinnen**

Mareike Bogner, Leitung  
Karin Kerscher, stellv. Leitung

### **Adresse**

Maria-Gerhardinger-Weg 1-2  
94431 Pilsting

### **Telefon**

09953/567

### **Fax**

09953/9809509

### **E-Mail**

[pilsting@kita.bistum-regensburg.de](mailto:pilsting@kita.bistum-regensburg.de)

# Schlusswort

Um all diese Ziele erreichen zu können ist es wichtig, ein angenehmes Arbeitsklima zu schaffen, freundlichen und kollegialen Umgang miteinander zu haben und stets gut vorbereitet zu sein. Beim Umbau unseres Hauses in den Jahren 2003/2004 und beim Erweiterungsbau 2015 wurden diese Kriterien berücksichtigt und in eine erlebnisreiche Architektur umgewandelt. Wir treffen uns jede Woche zu Teamsitzungen, in denen sowohl bereits Erledigtes reflektiert als auch Neues vorbereitet wird.

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Dabei gilt es stets zu überprüfen ob die gesteckten Ziele erreicht werden konnten.

aktualisiert im September 2016